

scopus igitur scripsit papae: . . . Rescripsit igitur papa . . .) Wenn man aber den unmittelbar vorhergehenden und nachfolgenden Text in Betracht zieht, so findet man, dass dieser insgesamt (mit Ausnahme eines kleinen als heterogenen Einschubs deutlich erkennbaren Sätzchens: 'Anno 1172 — Vallis honestae', S. 1109 unten) eine zusammenhängende einheitliche Darstellung des von Friedrich I. hervorgerufenen und aufrechtgehaltenen Schisma enthält, deren Verfasser auf Seiten Friedrichs I. und seiner Gegenpäpste steht. Diese Darstellung schliesst S. 1110 mit: '. . . ut patet Extra. de Schismaticis cap. 1' und sie beginnt S. 1108: 'Contra Alexandrum praecedentem electi sunt successive quatuor papae et schisma maximum exortum est, de quo scribit M. Tydericus de Nym (vgl. Anm. s bei Leibniz) in Chronica sua sic'. Eben diese Darstellung tritt zudem auch in einen sehr auffälligen und ganz unvermittelten Gegensatz zu dem vorhergehenden Texte, worin Engelhus den Papst Alexander als rechtmässigen hinstellt. Darnach wird es mindestens in hohem Grade wahrscheinlich, dass Engelhus diese ganze Darstellung, also auch deren über den obengedachten Briefwechsel handelnden Theil der Eingangs genannten Chronica des Dietrich von Nieheim entlehnt hat. Auf letztere habe ich in meiner Arbeit über 'Das Leben des Dietrich von Nieheim' (Göttingen 1875) S. 79 zuerst aufmerksam gemacht und auf eine viermalige Benutzung derselben durch Engelhus hingewiesen. Durch die später von mir gefundenen und in den 'Mittheilungen des Inst. f. österr. Geschichtsf.' (VI, S. 583—614) veröffentlichten fünf Fragmente derselben Chronik ist es ermöglicht, ein bestimmtes Urtheil über den Charakter und Inhalt dieser zu fällen. Beseitigung des Schisma und der verschiedenen in die Kirche eingedrungenen Missbräuche, unter diesen vor allen der Simonie, dann zugleich Wiederherstellung der alten Macht und Herrlichkeit des deutschen Kaisers als des legitimen Schutzherrn der Kirche, dem als solchen auch die Wiederherstellung der Einheit und Reinheit der Kirche obliegt, ist der in den Fragmenten deutlich erkennbare Grundgedanke der Chronik, welche im Grunde genommen nur ein grosser kirchenpolitischer Tractat im historischen Gewande gewesen ist. Benutzt ist Dietrichs Chronik von Engelhus unter Angabe dieser Quelle viermal (Leibniz II, 1080, 1082, 1108—1110, 1117—1148) und zwar jedesmal im ausgiebigen Masse, wie es erklärlich ist bei dem hohen Ansehen, in welchem Dietrich als etwas älterer Zeitgenosse bei Engelhus steht, der ihn einmal als 'magnus curtisanus' in der Einleitung (S. 979) und einmal sogar als 'cortisanus maximus in modernis' (S. 1080) bezeichnet. Unter diesen Umständen kann es wohl schwerlich noch zweifelhaft sein, dass die von Engelhus verzeichnete Erwähnung und inhaltliche Mit-